

ZIMMERSERVICE

WIE ZU ZEITEN VON ARISTOTELES ONASSIS

MONDÄN UND MARITIM: LUXUS-HOTELIER
MICHEL REYBIER UND PHILIPPE STARCK HABEN
DAS IN DIE JAHRE GEKOMMENE EDEN AU LAC
AN ZÜRICHS GOLDKÜSTE IN EINEN GRANDIOSEN
(IMAGINÄREN) YACHTCLUB VERWANDELT

Dürfen wir vorstellen? Um die Dimension eines Hotels der Marke La Reserve zu verstehen, muss man zunächst den Inhaber kennenlernen. Michel Reybier, am Genfer See lebender Franzose, liebt die **sehr schönen und sehr teuren Dinge des Lebens**. Er investiert sein üppiges Vermögen, das vor allem aus dem Verkauf seiner Firma Aoste (Salami) stammt, gern in Luxushotels. Und die befinden sich in den besten Lagen von Saint-Tropez, Paris, Genf, den Weinbergen des Bordelais – und nun eben auch Zürich. In allen Häusern von Monsieur Reybier gilt: **Das Beste ist gerade gut genug**. Daher hat er für Einrichtung und Konzeption des La Reserve Eden au Lac auch Designstar Philippe Starck verpflichtet. Der durfte im vergangenen Jahr bereits einen neuen Beach Club von Reybier am Plage de Pampelonne vor Saint-Tropez entwerfen. Der Hoteleigner bezeichnet ihn als „guten Freund“. Von dem er, so sagt er mit einem Lächeln, deshalb aber keinen besseren Preis bekomme. Qualität koste Geld, erklärt Reybier – und das spiegelt sich auch in den Preisen der Zimmer am Zürichsee wider. Die Lake View Suite gibt's diesen Sommer für 2500 Franken pro Nacht. Dafür wohnt man **direkt am See**; ins Zentrum sind es gerade mal fünf Spazierminuten.

Die Nähe zum Wasser war es wohl auch, die Starck dazu animierte, dem Anwesen (das Haus firmierte zuvor etwas angestaubt unter einem anderem Besitzer als Hotel Eden) die Aura eines imaginären Yachtclubs zu verleihen. Na ja, und seine sowie Reybiers Liebe zum Maritimen, will heißen zu Segelschiffen. Doch zunächst hieß es 90er-Jahre-Plüsch adel!



In nahezu archäologischer Feinarbeit wurden Mauerziegel, Marmorsockel, Massivholz-Fußböden sowie einzelne Betonkomponenten von diversen Schichten Gips, Teppichen und Tapeten befreit. Jetzt wohnt der Gast – wieder – in **zeitlos eleganten Räumen**. Des Weiteren ließ Starck im neuen Restaurant „The kitchen and the bar“ rates gehobeltes Holz wie von Bootsrümpfen verlegen. Im Haus hängen Bilder und Gemälde von Schiffen und Kapitänen an den Wänden. Bronzene Rudergabeln venezianischer Gondeln bringen **einen Hauch Lagune** ins Spiel. Und typisch Starck: In einer Ecke liegen Ruder – als hätte man sie nach einer Regatta dort vergessen. Reybier, selbst eher Old-School-Gentleman, liebt derlei **kreative Elemente** und gibt Starck hier Carte blanche.

Und so dinieren die Gäste bei untergehender Sonne, mit Blick auf die zurückkehrenden Boote des Zürichsees, im peruanisch-japanischen Rooftop-Restaurant „La Muña“ wie zu Zeiten von Aristoteles Onassis. Ob man sich statt mit dem Smartphone mit einer analogen Leica fotografiert? Die Herren Starck und Reybier fänden's wohl passend ... Robert Kittel

La Reserve Eden au Lac DZ/Frühstück ab ca. 615 Euro. lareserve-zurich.com